

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3¹/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Pettizelle oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Öffener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Barock-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klaffereien sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1803.

Sonntag, am 9. Feber 1908.

36. Jahrgang.

Der Mensch unseres Jahrhunderts.

Wenn wir uns die gesellschaftlichen Zustände in der ganzen Reihe der Erscheinungen vor Augen führen, müssen wir bei aller Annäherung, zu welcher uns der erlangte Kulturgrad zu berichtigen scheint, doch beschämt eingestehen, daß in einer Beziehung der Fortschritt ein sehr, ein zu geringer war; daß in einer Beziehung die Menschheit noch immer auf niedriger, ja fast auf der niedrigsten Stufe steht, daß die Förderung des Intellekts, Veredlung, insoweit von der Menschheit im großen und ganzen die Rede ist, keine wesentliche Entwicklung des moralischen Sinnes zur Folge gehabt hat, weil man eben die Macht haben bis heute noch nicht gefragt hat, wie die letzte Station auf diesem Wege nach abwärts heißt, ohne sich darum zu bekümmern, ob die Bevölkerung dadurch Nutzen oder Schaden erleiden wird.

Die erste Mythe vom neugeschaffenen Menschenpaar dreht sich um den Unterschied zwischen Gute und Böse. Haben es die Fünfzehnhundert Millionen Nachkommen der Bewohner des Gartens Eden in der Unterscheidung dieser zwei Begriffe viel weiter gebracht, als jene? Und wenn ja, sind sie geeigneter geworden, der Versuchung zu widerstehen?

Die Kraft den Lockungen des Lasters zu widerstehen, sie ist nicht gestählt nicht gesteigert. Gewissenlosigkeiten, Missethaten sind durch die Fortschritte der Kultur nicht beseitigt worden. Weder durch die bei aller

verschiedenheit der Dogmen immer das ethische Ziel verfolgende Religion, noch durch die bei allen frampfhafsten Versuchen, das Wahre zu finden, stets im Finster herumtappende Philosophie wurde das menschliche Gefühl derart veredelt, daß das Böse als solches einfach verabschiedenswerth erscheine und die Wissenschaften mit ihren tausendfältigen Errungenschaften vermochten im Vereine mit der verbesserten Volkswirtschaft keine gesellschaftliche Lage zu schaffen, die es auch nur einer Klasse überflüssig erscheinen ließe, durch unerlaubte Mittel das zu verbessern, was die tatsächlichen Verhältnisse, was die Umstände bieten. Laster und Unmoral herrschen in allen Schichten der Gesellschaft, ein jeder will sein persönliches „Ich“, dann Rang und Titel behaupten und so geht es nach rückwärts, das Kriminalgericht fordert Vertreter aller Stände, aller Bildungsgrade vor seine Schranken.

Jedermann ist malkontent, jeder klagt und niemand ist mit der bestehenden Ordnung und den beabsichtigten Reformen zufrieden, aber warum? Der eine macht den andern verantwortlich dafür, eben damals, als die Erscheinungen ja Thaten zur Genüge beweisen, daß nicht einer, auch nicht zwei, sondern wir alle selbst daran Schuld sind und dafür sühnen müssen — und Tag für Tag den Engel der Erlösung warten, welcher nicht eintreffen will. Wir sehen die bösen Wirkungen, doch kommt es uns nicht in den Sinn, nach deren Ursachen einstweilen zu suchen, um diese aufzuheben.

Alles um uns herum verliert das

Ansehen und besonders das persönliche Ansehen geht vollends zu Grunde. Kann man sich aber darüber wundern, wenn man sieht, daß diejenigen, die ihrer Geburt, ihrem Stand und Range gemäß, dieses Ansehen beanspruchen, dasselbe durch ihre ämtliche oder private Thätigkeit und Benehmen selbst mit den Füßen treten?

Weder der Staat, das Amt noch der Rang in sich selbst kann das Ansehen wahren, denn wenn die darin wirkenden Individuen ihrem Charakter nach keinen Werth haben, also ihr Amt schlecht verwalten, entwerthen sie bald die Staatsgewalt, ja untergraben die Existenz der Nationen auch.

Es ist ein Irrthum zu glauben, die Menschen der früheren und jetzigen Jahrhunderte hätten je die bestehende Ordnung und ihre Institutionen angegriffen, sondern immer nur die darin wirkenden Personen und mit Recht, weil sie sahen, daß der Amtierende sich mit seinem Amte verkörperte und dessen Ansehen und Einfluß zu meist für seine eigene Zwecke ausbeutet.

Der Gott des Menschen der alten Zeit, als er moralisch verfiel, war das Geld gerade so, wie in unserer Zeit, wo die Bildung so hoch steht, das Geld aber ist nur ein Mittel zum Gnuß. Jedermann empfindet, daß die Gesellschaft krank ist und niemand ist da, der sie gesund macht. Das Gift, das unser Jahrhundert im Schoße trägt, ist so in das Herz und die Seele der Menschen gedrungen, daß sie sich nicht mehr erholen können. Wohin das Auge blickt, überall sieht es Verfall; der Mensch unserer Zeit, der das Geld anbetet

Feuilleton.

Benedig.

Von Gabriele Nicolini.

Original-Feuilleton des „Orsovaer Wochenblatt.“

O, seenhafte Stadt Benedig!
Bewundernd staune ich dich an!
Du schwimmest märchenhaft am Meere,
Ein Riesenschiff im Ocean!

Der ewig blaue Himmel lächelt
So freundlich mild auf dich herab;
Die Sonne taucht ihr glühend Antlitz
In's unermesslich' Wellengrab. —

Und bei dem bleichen Mondenscheine
Zieh'n leise viele Gondeln hin;
Manch' glücklich' Paar hält sich umschlungen,
Und singt sein schönstes Liebeslied.

So wand're ich die ganzen Tage,
Und staune deine Schätze an:
Des Nachts jedoch im Fiebertraume
Erfasset mich ein eig'ner Wahn:

Es ist, als ob der Marmor lebte,
Und tausend Tote aufersteh'n
Die mächtigen Dogen stolz und herrlich,
Wie einstens, durch die Säle geh'n.

Doch von der Seufzerbrücke blicket
Ein bleicher, stiller Mann hinab;
Man führt den armen Deliquenten
Lebendig in sein finst'res Grab.

Dieselben, die vor wenig Tagen
Ihn anerkannt in Herrlichkeit,
Die haben ihn mit harten Worten
So bitter schwer verurteilt heut! —

Wie einst es war, so ist's auch heute,
Stets unbeständig ist das Glück!
Und schimmerts gleich im vollen Glanze,
Vernichten kann's ein Augenblick! —

Adrienne.

— Von Gabriele Nicolini. —

Stürmisch rauh wirbelte der Herbstwind,
der Vorbote eines strengen Winters, die welken Blätter vor sich hin. Die Sonne schien zwar hell und klar, doch war ihr Strahl viel zu schwach der eisig kalten Luft gegenüber. Die Leute stürmten aneinander vorbei, denn jeder wollte je eher sein trauliches Heim erreichen.

Ein einfacher Leichenzug bewegte sich langsam dem Centralfriedhof zu. Der Sarg war mit duftenden Blumen bekränzt, der letzten Liebesgabe einer verwaiten Frauenseele. Die treue Leidensgefährtin, die liebende Mutter hatte ihre

einzigste Tochter, mit welcher sie Freud' und Leid so gewissenhaft teilte. — letzteres gab es ja genug, — für immer verlassen.

Tränenden Auges, mit tiefem Schmerz in der Brust, folgte Adrienne dem Sarge der Hingeschiedenen. Als die irdische Hülle der Toten in die Grube gesenkt wurde, warf die Verlassene noch einige Schollen Erde der Heißgeliebten nach, und wandte sich langsam ihrem traurigen Heime zu.

In der öden einsamen Behausung angekommen, wartete sie eine recht traurige Arbeit. Die Spuren des stattgehabten Leichenbegängnisses mußten weggeräumt werden. Sie öffnete die Fenster; schluchzend machte sie Ordnung. Als die Dämmerung hereinbrach, machte sie Feuer setzte sich zum wärmenden Ofen und starrte in die Glut.

Bilder aus ihrem Leben zogen an ihrem Geiste vorüber! Zuerst die glückliche Kindheit. Wie verwöhnt war sie doch als der einzige Liebling von Vater und Mutter! Dann die heiteren Mädchenjahre, der erste Ball, — die schönen Reisen in das Ausland! Die rauhe Hand des Senfemannes machte dem allen ein jähes Ende. Der Vater starb! Unter größtem militärischen Pompe wurde der Stabsoffizier zu Grabe getragen. Eben im Spätherbste war es vor zehn Jahren, als sie ihn begrub. Bei dem Begräbnisse war auch er, — Den sie nie vergessen konnte,

und dem Genuße verfallen ist, wird sich kaum mehr ändern und wenn überhaupt von Rettung die Rede sein kann, trachte der Staat, trachte die Gesellschaft, je früher die Nachkommen zu retten, und zwar je schneller, sonst könnte es wahrlich zu spät sein.

Tagesneuigkeiten.

Der neue Handelsvertrag mit Serbien. Im Ministerium des Innern sind die seit längere als zwei Jahren schwebenden Verhandlungen mit Serbien wegen Erneuerung des Handelsvertrages zum Abchlusse gelangt. Wohl sind noch einige kleine Detailfragen zu regeln, allein diese Arbeit wird kaum irgendwelche Schwierigkeiten bereiten. In den wichtigsten Punkten ist eine Verständigung erzielt. Traurig ist bei diesem Handelsabchlusse nur, daß die Agrarier und die Fleischwucherer, Trumpf blieben und die Einfuhr lebenden Viehes nicht gestattet wird.

Die neuen Wappen in Kroatien. Aus Agram wird berichtet: Kürzlich wurde mit der Anbringung der neuen Wappen auf den Gebäuden der gemeinsamen Behörden begonnen. Die Wappenschilder tragen das gemeinsame Wappen mit einer kroatischen Aufschrift, welche die betreffenden Ämter als königlich ungarisch-kroatisch-slavonisch-dalmatinische bezeichnet.

Die alten Honveds. Der Centralausschuß der 1848/49-er Honvedvereine hielt eine Sitzung. Der Präsident meldete, das am 1. Januar d. J. zusammen 8901 alte Honveds gab, die im verfloßenen Jahre an Pensionen und Unterstützungen zusammen 1.404.860 Kronen in Anspruch genommen haben. Im Jahre 1907 hat der Tod 1432 alte Krieger hinweggerafft.

Ostern in Jerusalem. Am 21. März beginnt in Genua die 24. Orientfahrt. Dieselbe dauert 40 Tage, berührt Neapel, Messina, Griechenland, Syrien, Palästina, Aegypten und endigt am 29. April in Triest. Theiltouren sind zulässig. Bis Konstantinopel wird der große Salondampfer „Sachsen“ des Norddeutschen Lloyd, von dort bis Beirut ein famizösischer und auf der Rückreise ein österreichischer Gildampfer benützt. Auch diese große Orientreise wird wie die am 8. Februar beginnende 23. Fahrt von Herrn Sul-Wolthausen in Solingen persönlich geleitet. Die auf Grund der bisherigen 22 Gesellschaftsreisen nach dem Orient gesammelten Erfahrungen bieten Gewähr für die tadellose Durchführung einer jeden Fahrt. Es werden für eine Reise höchstens 15. bis 20. Meldungen angenommen. Die 25. Orientfahrt beginnt am 4. April in Genua unter Benutzung des großen Salondampfers „Preußen“ des Norddeutschen Lloyd. Das ausführliche Programm ist von dem Veranstalter der Reisen kostenfrei zu beziehen.

Damals sah er sie zum erstenmale. Der Schmerz des schönen, jungen Mädchens, das den von schwarzen Schleier eingerahmten, blonden Kopf an die Schulter der Mutter lehnte, rührte ihn mächtig. Als aber die schwache, zierliche Mädchen-gestalt zu schwanzen anfieng, fieng er sie in seinen Armen auf. Die süße Last lag unbewußt an seinem Herzen. — es wurde ihn so warm zu Mute, — von diesem Augenblicke an wußte er was wahre Liebe sei. Und diese Liebe wurde dankbar angenommen und heiß erwidert. Als er zu dieser Erkenntnis kam, erheischte es die Pflicht seines ehrlichen Soldatenherzens, dem Mädchen aufrichtig zu gestehen, welch mächtiges Hindernis zwischen ihnen und ihrer Liebe stände, — nämlich das gegebene Ehrenwort. Der junge Offizier, gedrängt von seinen Angehörigen, hatte bereits sein Versprechen einem reichen Mädchen gegeben, bevor er noch Adrienne kannte. Sein Wort mußte er als Ehrenmann halten, — dem geliebten Mädchen entsagen, — und der Gatte derjenigen werden, die er nie geliebt hatte. Die beiden Liebenden schieden von einander. Adrienne vermied jedes Wiedersehen!

Die Mutter, ihre einzige, wahre Freundin, kannte das tiefe Leid der Tochter. Umsonst bewog sie, sich zu zerstreuen, — Adrienne vermied ganz den Umgang mit den Menschen und lebte nur mehr der Mutter! Sie widmete sich ernsten Studien, legte das Lehrcrinnen-Examen ab und unterstützte die Mutter, da die kleine Pension

Wer lange leben will, der Sorge dafür daß Magen und Darm von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung erfahren. Wenn Schlacken und Reste im Körper sitzen bleiben, dann entstehen Krankheiten, welche die Gesundheit und damit das Glück des Menschen untergraben. „Franz Josef Bitterquelle“ ist ein ausgezeichnetes natürliches Abführmittel, das von hervorragenden Professoren und Ärzten jederzeit empfohlen wird. Viele Krankheiten würden im Keime erstickt werden, wenn man für regelmäßigen Stuhlgang sorgt; man vermeide alle unnatürlichen Abführmittel und nehme die natürliche „Franz Josef“ Bitterquelle. Seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge erprobt.

Schlechte Aussicht. Fräulein (zum Vermittler): „Wenn ich auch nur fünfundsanzigtausend Mark Mitgift habe, so bitte doch zu bemerken, daß ich auch erst neunzehn Jahre alt bin!“

Vermittler: „Ach, da steht es jetzt schlecht, ich hab' momentan lauter solche Kandidaten, die überhaupt nicht nach dem Alter fragen!“

Schnell gehoffen. Ein Reisender kommt mit einem Kollegen ins Vestibül eines größeren Hotels, da sie zu übernachten gedenken. Es läßt sich aber niemand vom Personal blicken. Da tritt der eine zu den Stufen, die ins erste Stockwerk führen und ruft mit kräftiger Stimme: „Abreise“. Im Nu wimmelte es im Vestibül von Personal.

Die Amateurphotographin. Unteroffizier: „Darfst Du zu Deiner Braut denn in die Küche kommen?“

Sergeant (stolz): „D ja, ich bin von der gnädigen Frau sogar schon photographirt worden!“

Zuversichtlich. Vater (zu seiner Tochter, die Medizin studiert): „Was, den jungen Mediziner willst Du heirathen, der noch nicht einmal sein Examen gemacht hat; was wollt ihr anfangen, wenn er es nicht besteht?“

— „Aber, Papa, eines von uns zweien wird es doch bestehen.“

Aus „Wegendorfer-Blätter, München“. Schönstes und billigstes, farbig illustriertes Witzblatt für die Familie. 1/4 jährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur Mk. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummer gratis.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Drjova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittag.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittag ein Blitzzug.
Bis Kormia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Vereiorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.

der Offizierswitwe den Lebensunterhalt nicht decken konnte.

Ueber dies alles nachdenkend entschloß sie sich, das öde gewordene Heim zu verlassen, und die Stelle einer Erzieherin in einer Familie anzunehmen.

Es künete! Aus ihrem Grübeln emporfahrend, eilte sie nach der Türe. Sie öffnete und frug den vor ihr Stehenden, anscheinend ein Offizier, nach seinem Begehren. Er wünschte das Fräulein Lehrerin zu sprechen. Ueberraschend bekannt klang seine Stimme, doch konnte sie in der Finsternis die Züge nicht erkennen. Sie führte den Herrn in das Zimmer, zündete die Lampe an. Jetzt, da sie ihn in das Gesicht blickte, entfloß ein leiser Schrei ihren Lippen. Ja, da stand er, den sie einzig und allein treu liebte! Doch was wollte er hier und eben heute? War ihr armes Herz nicht genug gequält?

Lange blickten sich die Beiden stumm an. Wie viel schöner schien sie ihn jetzt in dem einfachen, anliegenden Trauerkleide, das den blonden Kopf noch mehr hervorhob. Die imposante Gestalt des stattlichen Offiziers näherte sich dem schüchternen Mädchen und Adriennes Hand erfassend, bat er sie, ihn nun einige Minuten Gehör zu schenken.

Nachdem er ihr sein tiefstes Weileid ob des schmerzlichen Verlustes ausdrückte, hub er zu erzählen an:

Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittag.

7 Uhr 24 Min. Abends Eilzug.

Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Kündmachung. Die Steuerpflichtigen Parteien werden aufmerksam gemacht, daß die Steuern und Abgaben für das I. Quartal 1908 am 15. Feber l. J. fällig sind. Einzahlungen nach diesem Termine werden mit Verzugszinsen berechnet.

Die Gemeindevorsteherung.

Heute keine Vorlesung! Infolge Krankheit des Vorlesers Josef Mikhalik entfällt für heute Nachmittag die anberaumte Vorlesung. Was wir hiemit dem geehrten Publikum mittheilen.

Todesfall. Am 5. Feber ist nach längeren Leiden der ehemalige Steuermann der D. D. S. Gesellschaft Herr Georg Gerstenmaier an Influenza im Alter von 83 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß fand am 7. d. Mts. unter zahlreicher Betheiligung auf dem hiesigen evang. Friedhofe statt, wobei Herr Pastor Eduard Francz eine ergreifende Trauerrede hielt.

Feuerwehrball. Wie wir bereits mitzutheilen Gelegenheit hatten, schloß der am 1. d. abgehaltene Feuerwehrball mit einem sehr zufriedenstellenden moralischen und materiellen Erfolge. Die Vereinsleitung sieht sich angenehm veranlaßt ihren aufrichtigen Dank auszusprechen Allen denen die durch Ueberzahlungen den materiellen Erfolg der Unterhaltung sicherten. Es spendeten: Dr. Alfred Schrenk 20 K.; Hugo Scheinberger 7 K.; Georg Zebalek, Elias Marjchan (Zombor), Jenö Gruber, Otto Andreas, N. Harisch je 5 K.; Franz Freyler K. 4.40; Karl Knirsch, Ad. Steiner je 4 K.; Bernhard Piete, Michael Schäfer je 3 K. 40 H.; Josef Karolini, Wilhelm Szegedy, Frau Sofie Theodor, Major Nikolaus Major, Moritz Nobel, Kapitän Heinrich Fröhlich, Jenö Fideß, Georg Doimovits, Adolf Klug, Peter Brinzev, Rudolf Oesterreicher, Alexander Hoyosi je 3 K.; Sigmund Fuhr, Frau Bernhard Pollak, Kristof Kremer, Frau Zulesa Wig, Eduard Jilzer je 2 K.; Samuel Politzer, Frau Samuel Politzer je 1 K. 40 H.; Josef Ziegler, Franz Zjanics, Ludwig Salber, Frä. Anna Dinelli, Ferdinand Kief, Rudolf Günthner, Josef Jelina, N. Kuzicska, Alexander Nagy, Theodor Donath, Heinrich Kugel, Anna Eserny je 1 K.; Frau Rosina Lachner, Johann Habetin jr., Samuel Groff, Frau Emilie Weiß, Rudolf Madocsay, Zordakie Jorgovan, Alexander Kreuzer, Franz Kainy, Stefan Miklos, N. Csoban, G. Hasler, Benjamin Jaur, Trajan Madovan, Emerich

„Vor einem Jahr wurde ich Witwer. Meine arme Frau, die stets kränkelte, in Folge eines Brustleidens, starb, — und hinterließ zwei Waisen, einen sechsjährigen Knaben und ein zweijähriges Mädchen. Heute Nachmittag führte mich der Zufall in den Friedhof, da der Grabstein auf das Grab meiner geschiedenen Gattin gesetzt werden sollte. Da nahte sich ein Leichenzug. In der trauernden Gestalt erkannte ich das längst verloren geglaubte Ideal. Als Sie sich, teure Adrienne entfernten, folgte ich Ihnen umgesehen, doch zögerte ich, mich sofort erkennen zu geben. Ich spazierte auf und ab, — hoffend Sie noch zu sehen, — und da reiste der Entschluß in mir, Sie zu besuchen.“

Mit weicher Stimme fuhr er fort:

„Adrienne, ein freier Mann bin ich zu Dir gekommen, dich zu fragen: hast du in den vielen Jahren noch einen Funken Liebe mir bewahrt?“

Das Mädchen konnte nicht antworten, doch nickte es mit dem Kopfe.

Ueberglücklich zog er sie an sich und flüsterte: „

„Nun denn, Adrienne, heißgeliebtes Mädchen, werde mein liebes Weib, den armen Waisen eine gute Mutter!“

Bei diesen Worten zog er die Gestalt der Willenlosen an die treue Männerbrust, und der erste, heiße Kuß besiegelte ihr Gelöbniß.

Ein Schatten schwebte segnend über ihnen, — es war der Geist der verstorbenen Mutter.

Asboth, N. Grieder, Josef Szall, Koloman Olah, J. Schönauer, Ernst Baro und 12 unbekannte Herren je 40 Heller.

Schneider-Ball. Wie wir vor Schluß des Blattes erfahren, wird am 15. d. im Saale des Hotels zum „goldenen Hirschen“ ein mit Sur-Bazar verbundener Kostüm-Ball abgehalten, wozu die Einladungen dieser Tage versendet werden. Entree: per Person 1 K. 20 H., per Familie (3 Personen) 3 Kronen.

Generalversammlung im Casino. Heute Nachmittag 3 Uhr findet die Generalversammlung im Casino statt. Es werden die Mitglieder er sucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Haushaufener. Am Mittwoch Abends 7 Uhr zündete sich der Kamin im Hause des Herrn Georg Joanovits an und brandte eine halbe Stunde in hellen Flammen fort.

Wir ersuchen die g. Abonnenten unseres Blattes, welche mit der Pränumerations-Gebühr für das laufende Jahr noch im Rückstande sind, gefälligst begleichen zu wollen. Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guterei.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Töröt, Apotheker in Budapest.**

Dr. Nichters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Abschiedsgruß.

Aus Anlaß meiner Ueberfiedlung nach Dedenburg, sage ich, allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich keine Gelegenheit hatte persönlich Abschied nehmen zu können, Ihnen Ihr meiner Person gegenüber so oft kundgegebenes Wohlwollen, Dank — ein herzliches „Lebewohl“.

Orsova, am 9. Februar 1908.

Gemerich v. Hofay.

Schnittzeichnen- und Zuschneide-Kurs

beginnt am 15. Februar im Gamber'schen Hause.

Für tadellosen Schnitt wird garantiert.

Der Kurs kostet 20 Kronen.

Lehr-Mädchen zu Kleidermachen werden aufgenommen.

Es empfiehlt bestens

Betty Styrsky.

I. t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Wasserstand.

Vom 2. bis 8. Feber 1908.

Datum	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
-------	----	----	----	----	----	----	----

In Centimeter.

Orsova	70	77	95	118	143	164	174
Agentie							

Für

KAUFLEUTE

in rumänischer und serbischer Gegend ein lohnender Artikel unter dem Schlagworte

ISPAHAN.

Ispahan ist Seiden-Schafwoll-Kammgarn, zweifach scharf gedreht, für Frauen, Gekürte, an die Spire und auch für Webzwecke in der Hausindustrie zur Erzeugung von **Katrinka, Bresire, Majai** u. s. w. Wegen dem Seidenglanz der Waare ein gesuchter Artikel auch für **Schürmacher** und **Fasamentierer**. Gratis-Versandt von 30 lagernden Farbmuster vom

Ersten südungarischen Ispahan-Lager

KOCSIS SÁNDOR,

Kunstoffärber

Németbogsán, Krassó-Szörényer-Komitat.



Tüchtige **Agenten**

und

Platzvertreter

werden gegen hohe Provision aufgenommen bei

ERNST GEYER,

Holzrouleaux-

und Jalousienerzeugung

Braunau, Böhmen.



Orsovaer Allg. Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Bestattungs-Verein.

Einladung.

Die P. T. Mitglieder des „Orsovaer Allgem. Krankent-Unterstützungs- und Leichen-Bestattungs-Verein“ werden zu der am 23. Feber l. J., Nachmittags 3 Uhr im Hotel „Budapest“ abzuhaltenden

ord. Jahres-Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Aufsichtskommission.
2. Vorlage der Schlußrechnung pro 1907 und Ertheilung des Absolutoriums.
3. Abdankung der Vereinsfunktionäre und Neuwahl derselben.
4. Anträge und Beschlußfassung hierüber.

Schluss-Rechnung pro 1907.

Einnahmen.		K.	H.	K.	H.	Ausgaben.		K.	H.	K.	H.
Manipulationsfond Buch-Nr. 5186		1849	05			An Kranken-Unterstützung				1214	10
Manipulationsfond-Zinsen pro 1907		63	73			An Medikamenten				695	36
		1912	78			An Honorar des Arztes				720	—
Daraus behoben		649	—	1263	78	An Leichenprämien				300	—
Reservefond Buch-Nr. 4319		831	76			An Provision des Kassiers				145	20
Reservefond-Zinsen pro 1907		33	58	865	34	An Durchführung einer Revision				100	—
Inventar-Reservefond Buch-Nr. 3171		1313	31			An Kanzleispesen, Drucksorten u.				46	59
Inventar-Reservefond-Zinsen pro 1907		53	04	1366	35	An Dampfbadefarten				4	—
Kassa-Saldo-Vortrag am 1. Jänner 1907				269	42	An Ausfolgen der Requisiten				14	—
Behoben aus der Sparkassa Buch-Nr. 5186				649	—	An Einlagen zu Begräbnissen				16	50
An Mitgliedstagen pro 1907		2690	24			Barbestände.					
An Mitgliedstagen pro 1905, 1906		435	06			Manipulationsfond Buch-Nr. 5186	1263	78			
An Mitgliedstagen pro 1905, 1906		74	20	3199	50	Manipulationsfond-Einlage	600	—	1863	78	
An Ausfolgen der Requisiten				45	—	Reservefond Buch-Nr. 4319			1366	34	
An Zinsen-Vergütung				1	80	Inventar-Reservefond Buch-Nr. 3171			865	35	
Requisiten-Werth				925	—	Kassa-Saldo			308	97	
						Requisiten-Werth			925	—	
Totale:				8585	19	Totale:			8585	19	

Orsova, am 7. Feber 1908.

Für die Aufsichtskommission.

Josef Altmann.

Für das Präsidium.

Josef Schwaab v. Mildenberg.

M E G H Í V Ó.

Az orsovai járási hitelszövetkezet korlátolt felelőséggel első évi rendes közgyűlését 1908. évi február hó 23-án délután 3 órakor „Budapest” szálló termében fogja megtartani, melyre az összes törzsbetevő tagokat ezennel meghívom.

Az esetre ha a közgyűlés az alapszabályok 33. § értelmében határozat képes nem volna az újabb közgyűlést ugyanazon helyiségbe 1908. évi márczius hó 9-én délután 3 órakor hívom össze azon megjegyzéssel, hogy ezen közgyűlésen a jelenlevők érvényes határozatot hoznak.

Orsován, 1908. évi február hó 2-án.

T Á R T O Z Á S:

- 1) Az igazgatóság jelentése a lefolyt üzletéről.
- 2) A zárszámolás előterjesztése a felügyelő bizottság által, és határozat hozatala a nyereség hovatördítési iránt valamint a felmentvény megadására.

Tartozik.

	Kor.	f.	Kor.	f.
Befizetett üzletrészek 1249 à 12,80 kor. — Eingezahlte Antheile		15987	27	60
Üzletrésztüllesztés — Antheile Ueberzahlung		31326	420	55
Takarék betétek — Spareinlagen		420	298	82
Letétek — Depositen		298	383	56
Takarék betétek kamatai — Interessen nach den Spareinlagen		26110	7	80
Atmeneti kamatok — Transitorische Zinsen		506		
Váltó tőreza — Wechselportfeuille		7		
Tart. alap. átiratási díjak. — Dem Reservel. Ueberschreibungsgg.		7		
Nyereség — Gewinn		506		
Összesen — Zusammen:		75067		53

Mérleg-számla.

	Kor.	f.	Kor.	f.
Kamatokban — Interessen		1371	35	
Beiratási díjakban — Einschreibgebühren		386	20	
Beiratási díjakban — Ueberschreibungsgebühren		7	02	
Megteremtült üzleti költség — Rückvergütete Spesen		101	28	
Késedelmi díjak — Verzugsgebühren		26	90	
Kifizetett kamatok — Ausbezahlte Interessen		12		
Viszafizetett üzletrésztüllesztés — Rückbezahlte Antheile		24		
Összesen — Zusammen:		1928		75

Orsova, 1908. január hó 26-án.

Az igazgatóság és az igazgató választmány — Die Direction und der Directionsausschuss:

Igazgatóság:

Stuiber Károly,
könyvelő — Buchhalter.
Lichtfuss János,
pénztáros — Cassier.

Szál József,
Bloch Sándor,
Fazekas József,
Mihalik Sándor,

Miklós Endre,
Nobel Mór,
Tauszig Sándor.

Fenti mértéket a fő és segédkönyvekkel való összehasonlítás után helyesnek találtuk. — Obige Bilanz wurde durch uns nach dem Vergleich mit den Haupt- und Hilfsbüchern für richtig befunden.

A felügyelő bizottság — Der Aufsichtsrath:

Kick Nándor, **Fuhr Zsig,** **Hilf Béla,** **Sibrik György.**

Gewinn- und Verlust-Conto.

	Kor.	f.	Kor.	f.
Pénztári készlet — Cassa		59881	02	2886
Váltótőreza — Wechselportfeuille		9826	720	9826
Takarékbetétek — Spareinlagen		720	272	40
Letétek — Inventar		272	1048	10
Alakulási költség követelés — Forderung an Gründungsspenen		420	420	60
Üzletrésztüllesztés — Rückständige Antheilseinzahlung		12		90
Letétek — Depositen				
Kifizetett kamatok — Ausbezahlte Interessen				
Összesen — Zusammen:		75067		53

Követel.

	Kor.	f.	Kor.	f.
Házbér — Hauszins		190		
Szolgalbér — Dienerrlohn		60		
Könyvek és nyomtatványok — Bücher und Drucksorten		201	32	
Könyvek hitelesítése — Legalisierung der Bücher		44	20	
Üzleti költségek — Spesen		141	43	
Alakulási költségek — Gründungsspenen		68	02	
Betétek kamatai — Zinsen der Spareinlagen		704	298	97
Atmeneti kamatok — Transitorische Zinsen		298	7	82
Nyereség — Gewinn		7	27	60
Összesen — Zusammen:		1928		75

Veszteség — Verlust.

Igazgató választmány:

Gasfáry Mátyas, **Eckstein Emil,** **Freyler Ferencz,** **Györfy Dezső,** ifj. **Habatin János,**
Heiduschka Nándor, **Müller Adolf,** **Dr. Nagy Sándor,** **Scheinberger Hugó,** **Dr. Schwartz**
Tivadár, **Penz Ferencz,** **Schell Károly,** **Szabó István,** **Szadlaovszk József,** **Szegetzky Vilmos,**
Szwatssek György és **Tillmann Jakab.**

A felügyelő bizottság — Der Aufsichtsrath:

Kick Nándor, **Fuhr Zsig,** **Hilf Béla,** **Sibrik György.**